

Kiel, 15. April 2010
Nr. 11/10

Maut-Vorschlag des Umweltbundesamtes:
ADAC-Vorsitzender Stich:
Hände weg von der Pkw-Maut!

Der ADAC Schleswig-Holstein hat den Vorschlag des Umweltbundesamtes (UBA), in Deutschland eine flächendeckende Pkw-Maut einzuführen, scharf kritisiert. „Die abenteuerlichen Pläne sind ganz offensichtlich auch ein hilf- und kopfloser Versuch, die maroden Straßen auf Kosten der Autofahrer zu sanieren“, sagte Max Stich, Vorsitzender des ADAC Schleswig-Holstein.

Für die unverantwortlichen Versäumnisse der Straßenbaulastträger in den vergangenen Jahren dürften jetzt nicht die Autofahrer herhalten. Stich forderte die schleswig-holsteinischen Politiker in Land und Bund auf, sich klar gegen die Einführung einer Maut auszusprechen. „Von einer Straßennutzungsgebühr würde das Flächenland Schleswig-Holstein wegen seiner vielen Pendler besonders getroffen. Also: Hände weg von der Pkw-Maut“, forderte Stich.

Nach Berechnungen des ADAC Schleswig-Holstein müsste ein Autofahrer nach dem UBA-Vorschlag bei vier Cent Maut pro Kilometer und einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 Kilometern rund 600 Euro zusätzlich bezahlen. „Diese Mehrbelastung ist keinesfalls hinnehmbar“, so Stich. „Die deutschen Autofahrer zahlen bereits heute über spezifische Abgaben 53 Milliarden Euro. Lediglich 17 Milliarden davon werden jedoch wieder für den Ausbau und Erhalt des Straßennetzes ausgegeben.“

Auch unter umweltpolitischen Gesichtspunkten ziele der UBA-Vorschlag an der Realität vorbei. „Die Umweltkosten sinken alleine schon wegen der immer moderneren und sparsameren Motoren kontinuierlich“, sagte Stich. Die jetzige Form der Besteuerung der Autofahrer sei wesentlich effizienter und gerechter als eine Maut. Stich: „Wer viel Kraftstoff verbraucht und damit auch die Umwelt stärker belastet, der zahlt entsprechend mehr Mineralölsteuer. Außerdem kostet diese Form der Steuererhebung den Staat praktisch kein Geld. Bei einer Maut gingen von den Einnahmen mindestens 20 Prozent Erhebungs- und Kontrollkosten weg.“

Der ADAC vertraut auf die Aussagen führender Politiker. Sowohl die Bundeskanzlerin wie auch der Verkehrsminister haben sich mehrfach gegen eine Pkw-Maut ausgesprochen. „Allen Versuchen, eine Maut gegen die Interessen von Millionen Autofahrern durchzusetzen, wird der ADAC entschieden Widerstand entgegensetzen“, so Stich abschließend.